

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für der Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg  
M., in Remden, Stotta, Lutha, Merib, Gommio und Gädly M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Kopypresse oder deren Raum Pa., die  
halbpaltene Kellergasse Fig. Kellagen: Fig. für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,25 M., durch die Post einschl. Postgebühr 6,75 M. Anzeigen: Zeile 40 Pf., Kellergasse 1 M., einschl. Steuer.

Nr. 31.

Remberg Dienstag, den 15. März 1921.

23. Jahrg

Die zur Errichtung einer städtischen Badeanstalt nötige  
Ausfachung von 1166 cbm Erde  
soll vergeben werden. Die Zeichnung kann im Rathaus ein-  
gesehen werden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.  
Angebote sind bis 19. März einzureichen.  
Remberg, den 9. März 1921.

Der Magistrat.

Für die am 20. März stattfindende

## Wahl zur Landwirtschaftskammer

ist Herr Landwirt Otto Reiffig zum Wahlvorsteher, Herr  
Landwirt Otto Müller zum Stellvertreter durch den Herrn  
Landrat ernannt worden.

Die Wahl erfolgt am 20. März von vormittags  
9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im  
Ratskeller.

Remberg, den 14. März 1921.

Der Magistrat.

Zur Austusch gegen Getreide soll nächstens an Landwirte  
Mais und Maisfuttermehl  
zum verbilligten Preise abgegeben werden.

Anspruch auf Lieferung von verbilligten Mais  
haben, das heißt bezugsberechtigt sind:

1. diejenigen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die  
a) 70 (siebzig) v. H. ihrer Mindestablieferungsobligations  
an Weizgetreide und Gerste,  
b) 50 (fünfzig) v. H. ihrer Mindestablieferungsobligations  
an Hafer

erfüllt haben, für alle diese Hundertsätze über-  
steigenden Lieferungen.

Die Bezugsberechtigten haben Anspruch auf  
Lieferung von Mais in der gleichen Menge, wie  
sie Getreide über die genannten Hundertsätze hinaus bereits  
geliefert haben und noch liefern.

Der Preis beträgt für 100 kg netto tosen Mais 120,—  
Mark (ohne Sach) und für 100 kg brutto Maisfuttermehl  
(einschl. Sach) 90,— Mark.

Alle Landwirte, die auf Lieferung von Mais bzw. Mais-  
futtermehl Anspruch erheben, werden ersucht, die gewünschten  
Mengen bis zum 18. d. Mts. im Rathaus, 2 Trepp-  
en, anzumelden. Die Reichsgerechtheitsabteilung teilt  
Gewähr für Güte der Ware. Die angemeldeten Mengen  
müssen abgenommen werden.

Später eingehende Anträge können nicht  
berücksichtigt werden.

Remberg, den 14. März 1921.

Der Magistrat.

An Spenden für Dankschreiben gingen ein von: Un-  
genannt 5 M., Apotheker Eide 10 M., Bropp Meyer 20 M.,  
Ungenannt 5 M., Fleischermeister Gottlieb Krausemann 5 M.,  
Tierarzt Wendt 20 M., Postsekretär Karl Voigt 10 M.,  
Oberlehrer i. R. Kühne 5 M., Ungenannt 20 M., Baf-  
hofswirt Göthe 10 M., Senator Kolbe 5 M., Fährschiff-  
Reinhold 50 M., Forstwart Reimling 25 M., Betriebsleiter  
Langher 25 M., Ingenieur Kühne 5 M., Ungenannt 5 M.,  
Gutba Simon 2 M., Rektor Köhler 10 M., Kammerer Dehler  
10 M., Ungenannt 1 M., Revierförster Erler 5 M., Landwirt  
Wilhelm Hall 5 M., zusammen 258 M.

Den Gekeren herzlichen Dank. Weitere Beiträge werden  
von unserer Sparte entgegengenommen.  
Remberg, den 14. März 1921.

Der Magistrat.

## Obstplantagen-Berpachtung.

Dienstag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr verpachte ich  
an Ort und Stelle die dem Kaufmann Herrn C. Weil sen. zu Remberg  
gehörige auf Giesels-Lubosfer für belegene, circa

## 30 Morgen große Obstplantage mit 2 Wirtschaftsgebäuden

geteilt oder im ganzen auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend.  
Beschreibung ist jederzeit gefastet.  
Zwecks vorheriger Rücksprache über etwaige Teilung bin ich 2 Stunden  
vor dem Termin anwesend.

B. Mengewein.

Fa. Karl Kloss Forstbaum-  
schulen Liebenwerda Provinz  
Sachsen

Ältestes Geschäft am Platze

Kontrollfirma der Landwirtschaftskammer Halle u. d. benachb. Forstvereins  
bietet an: 20 Millionen Kiefernpflanzen  
extra starke bestbeurteilte Pflanzen pro Tausend 10.— und 12.— Mark  
sowie alle anderen Sorten Forst- u. Heckpflanzen, Forstsamen  
Preislifte frei ins Haus!

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 14. März.

\* Herr Partier Mühl ist als Kandidat des Nationalen  
Deputationsblocks zum Abgeordneten für den Provinziallandtag  
gewählt worden und hat die Vertretung für den Kreis Witten-  
berg angenommen. Der neue Provinziallandtag für die Pro-  
vinz Sachsen besteht aus 110 Abgeordneten (Deutschnationale  
Partei 23, Deutsche Volksp. 17, Zentrum 5, Demot.  
Partei 11, S. P. D. 25, U. S. P. 12, Komm. 17).

\* Wie wir hören, wird auch in diesem Jahre der hiesige  
Rantow-Männer-Gesangsverein mit einem Konzert an die  
Öffentlichkeit treten. Dasselbe findet am 1. Osterfeiertag im  
Schützenhaus statt.

\* Radsport. Der Radfahrer-Verein „Argo“ eröffnete  
gestern das Rennjahr mit seiner 25 Km. Dauerbeimkehrer-  
schaft. 8 Fahrer stellten sich dem Starter. Gleich nach der  
ersten Runde bildete sich eine Spitzengruppe von 5 Mann,  
2 Km. vor dem Ziel riss dem Favorit Runge die Kette und O.  
Lobman fuhr das Rennen im Spurt überlegen nach Hause.  
Reihalt: 1. O. Lobman-Sulhoff, 2. E. Horing-Remberg,  
3. W. Käß-Remberg, ungl. H. Käß, 4. aufgegeben: A. Schäpe  
(nach der vierten Runde), B. Holzhausen (Kieserichaden), W.  
Schütz und O. Schmeier.

\* Ermäßigungen für den Ortsverkehr und die Anichts-  
karte. Zur Beratung der erhöhten Postgebühren hatten alle  
Parteien Abänderungsanträge eingebracht. Nach der Re-  
gierungsvorlage soll die Postkarte in Zukunft 40 Pfennig und  
der Brief bis 20 Gramm 60 Pfennig kosten. Mehrere An-  
träge zielten auf eine Verbilligung des Ortsverkehrs ab, und  
es wurde beschlossen, im Ortsverkehr die Postkarte und den  
Brief bis zu 20 Gramm um 10 Pfennig zu verbilligen.  
Für Briefe im Fernverkehr bis zu 20 Gramm blieb es bei  
60 Pfennig, von 20—100 Gramm bei 80 Pfennig und von  
100—250 Gramm bei 1,20 Mark. Die Anichts-karte wird  
zu einem ermäßigten Durchschnittspreis befördert und soll nur  
10 Pfennig kosten, darf aber nur fünf Worte auf der Vorder-  
seite enthalten.

Leipzig, 11. März. Die Messe hatte wie immer am  
Mittwoch ihren Höhepunkt erreicht. Am Donnerstag konnte  
man aus dem Nachhaken des Verkehrs in den Messehäusern  
ersehen, daß ein Teil der Messebesucher verlassen hat.  
Zunehmend trafen noch zahlreiche Interessenten ein, so daß die  
Zahl der verkauften Meßabgaben von 110 000 am Mittwoch  
auf 118 000 am Donnerstag mittag gestiegen war. Man  
gewinnt den Eindruck, daß das Meßgeschäft im allgemeinen  
Ausfall und Einkäufer betrieblig hat. Auch die Auslands-  
aufträge scheinen größeren Umfang genommen zu haben, als  
man Anfangs wohl erwartet hat. Aus einzelnen Branchen  
in denen man, teils weil sie neu auf der Messe, teils weil sie  
zu hohen Preisstellungen gezwungen waren, keinen günstigen  
Abzug zu finden glaubte, wird ein befriedigendes Meßergebnis  
gemeldet. So wird die Kinnweise als ein voller Erfolg be-  
zeichnet. Es wurden größere Umsätze in allen handelsüblichen  
und Photoapparaten erzielt. Auch Artikel der Optik und Fein-  
mechanik wurden stark gefragt. Ebenso war auf der Mikro-  
bakteriologie das Geschäft durchschnittlich gut. So sind auch  
hier größere Exportaufträge von vielen Firmen gemacht wor-  
den. Besonders Interesse zeigte man für Schreibmaschinen.  
Hier können die erteilten Aufträge nur teilweise ausgeführt  
werden. Auch auf der Tabakmesse wird das Geschäft als  
alle Erwartungen befriedigend bezeichnet. In der Edelmetall-  
und Bijouteriebranche hat sich das Geschäft von Tag zu Tag  
gebessert, jedoch das Gesamtergebnis vom Donnerstag als gut  
bezeichnet werden kann. Auch in der Werkzeugmaschinen-

branche und Elektrotechnik hat das Geschäft eine gute Ent-  
wicklung genommen.

Märzleben, 10. März. (Ein furchtbares Verbrechen  
aufgefährt.) Eine größte Verurteilung hat ihre Aufklärung ge-  
funden. Im April 1920 wurde oberhalb Bretleben in der  
Lustart eine mächtige Leiche mit einer Waggende behindert  
und zerstückelter Schädeldecke angehängt. Im Sommer  
d. J. wurde im Hügelboden bei Remsdorf eine weibliche Leiche,  
die längere Zeit schon im Wasser gelegen und teilweise schon  
Gestank her verdröh hatte, gleichfalls mit zerstückelter  
Schädeldecke aufgefunden. Die aufgefundenen Leiden wurden  
als die des Wanderfahrgastens Fr. Schay und seiner Frau  
festgestellt. Beide sind in der Nacht zum 20. März v. J. in  
Remsdorf in ihren Wohnwagen von dem eigenen Sohnen  
Wilhelm und Ernst mit einem Beile erschlagen und herab-  
geworfen. Den Wohnwagen der Eltern haben sie später in  
Halbesstadt verkauft. Die Elternmörder ereilte jetzt ihr Schick-  
sal, indem sie durch hiesige Kriminalwachmeister Otto und  
Heinrichmann in Magdeburg festgenommen werden konnten.

Hornburg, 10. März. (Die Bekanntschaft bringt durch.)  
Die Textilarbeiter der Hornburger Wolleweberei und  
Dübeligen Fabrik haben durch Überlistung 11 057 Mark  
aufgehoben, die an 171 bedürftige Leute verteilt worden sind.

Koburg, 11. März. (Verleitet Bankrott.) Drei  
Frauen aus Sulz im Alter von 20 bis 22 Jahren, die  
den Plan gefaßt hatten, in die hiesige Landrentbank einzu-  
brechen und Geld zu stehlen, konnten ihre festgenommen werden.  
Sie hatten das nötige Handwerkszeug, wie Dietriche und  
Chloroform bei sich und verließen zu diesem Zweck ein Sauer-  
stoffgefäß zu erhalten, womit der Geldschrank geöffnet werden  
sollte. Das Klebstoff wurde jedoch, bevor es sein Verbrechen  
ausführen konnte, von der Polizei verhaftet.

Zu Plauen wurden mehrere Medamentenfabriker verhaftet,  
die sich vorwiegend mit dem Verschleiben von Salvarsan und  
Kofain befassen, ausserdem 300 Ampullen Salvarsan sowie  
andere Medamente abgenommen, darunter vier Nitrogam  
Kofain, das sich zu dem als Falschfabrikant erwies. Der Kri-  
minalpolizei Plauen waren die verhafteten Personen aus der  
Kriegszeit als „schwere Schieber“ bekannt, von denen einige  
auch im Verdacht des Goldschmuggels stehen.

Zenzenroda, 11. März. (Ein neugeborenes Kind als  
Geheiß.) In Meßa wurde am 11. März ein neugeborenes Kind  
geheißt und ihm ein Kofain — angeblich von einem Bekan-  
nten — überreicht, in dem sich aber bald ein neugeborenes  
Kind bemerkbar machte. Es soll von einer ledigen Dienstmagd  
in Rauen herrühren.

## Literatur.

Der große Volks- und Weltberühmter durch die „Gruken  
Vielforscher“, von A. Feg. Preis 2,50 M. und 1/2 M. und  
Verlag: Deutschböhmische Verlagsgesellschaft, Hamburg 1.

Unter Verbergung einer Fülle von Material bringt der  
Verfasser den Nachweis, daß die bekannte „Bereinigung erster  
Vielforscher“ mit jüdischem Gelde gespeist wird und im Dienste  
des Judentums arbeitet. Das Buch wird in vielen Orten,  
wo die „Gruken Vielforscher“ schon Verwirrung angerichtet  
haben, wertvolle Dienste leisten.

## Konfirmationsbilder

empfehl

Richard Arnold.

## Kiefernpflanzen

(rein Deutsch)  
prima à Tausend je 10,— M.  
extra „ „ „ 12,— „  
Ertrag f. 2j. „ „ 18,— „  
2j. „ „ „ 25,— „  
2j. verpfl. „ „ 50,— „

## Kiefern Samen

(rein Deutsch)  
à Kilo zu M. 150,— in hochpro-  
zentiger Ware liefert

Max Vormann

Dammgärten  
Liebenwerda Prov. Sachs.

## Küchenkanten

empfehl Richard Arnold.

## Inventar-Auktion.

Donnerstag, den 17. März, vormittags 9 Uhr verfielgere  
ich in Waldhaus Remig:  
2 Klempere, 2 starke 3" Wagen, darunter einer neu, 2 leichte Klemp-  
wagen, 1 verbesserter Federwagen, 1 Dreifachkar, 1 Röhrenschneider, neue  
eichene Kasse, Gramophon, 1 Posten Dicker, 2 Bahnen, 1 Fernrohr,  
rad, 1 Damenrad ohne Verriegelung, 1 Koffer, 1 Federmesser, 2 De-  
zimtalwagen, 1 Hefelmaschine, 1 Kartoffelwaage, 1 Kettmaschine, Butterfaß,  
2 neue Sennen, 3 Fische, 2 Lansen, 2 neue Wagenkisten, 2 Schuppen,  
1 Gartenschau, Leitern, Reiten, Spaten und viele andere Gegenstände  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

B. Mengewein.

## Prima

Wäscheleinen, Klammern,  
Zugstränge, Stride,  
Aderleinen, Sägeschnüre,  
Korbhänder, Bindfaden  
empfehl billig  
Heinrich Wid

## Wohnhaus

in Wittenberg mit 12 vermieteten  
Wohnungen und außerdem Wohnung  
für den Hausbesitzer wird Käufer ge-  
sucht, der seine bisherige Wohnung  
dem Verkäufer überlassen könnte. An-  
gebote bis Mittwoch abend an die  
Geschäftsf. d. Vl. erbeten.

# Der zerrissene Friedensvertrag.

Es ist gekommen, wie es kommen mußte. Der Bruch sollte kommen, und er ist gekommen. Nach dem Resultat der Montaignon ist sehr in Zweifel zu stehen, ob Lloyd George überhaupt die erste Wahlhaftigkeit für eine Verständigung zu finden oder ob alle diese Verhandlungen nur Spieltheater gewesen sind, um Deutschland als denjenigen Zeit hinzuzufügen, der den Bruch verschuldet hat. Aber selbst gesetzt, daß das Abkommen Georges Einigungsversuche ehrlich gemeint waren, so war bei Briand solche Weisheit zum vornherein ausgeschlossen. Ebenso wie die deutsche Delegation den Auftrag hatte, keine Verpflichtung in der Höhe der Pariser Forderungen einzugehen, ebensogestimmten Eintrag hatte Briand von seinem Parlament auch nicht einen Cent mehr von den Pariser Forderungen nachzugeben. In dieser Frage hat also wieder einmal französischer Starrsinn und verbündeter Haß gegelt. Um welschen Preis, das ist allerdings noch nicht bekannt, aber der Engländer wird sich bei Nachgeben in den deutschen Fragen durch Zugeständnisse auf anderen Gebieten, die für England von größerer Wichtigkeit sind, den Mühen haben bezahlen lassen.

Auf jeden Fall steht aber vor der ganzen Welt unumstößlich fest, daß Deutschland sein altes Recht versucht hat, um die Verhandlungen nicht zum Scheitern kommen zu lassen. Die Vorhülle, die Dr. Simons am Montag machte, waren bereits so weitgehend, daß er sie kaum noch vor dem eigenen Volk verantworten kann. Dennoch wurden sie abgelehnt, ja, man ließ den Deutschen überhaupt nicht mehr Zeit, um neue Vorhülle vorzubereiten, sondern höchlich einisch die Anwendung der „Sanktionen“, um Deutschland zum Nachgeben zu zwingen. Die eingehenden Darlegungen des Juristen Simons, daß und inwiefern die Sanktionen einen Rechtsbruch darstellen, ließ man gänzlich unberücksichtigt. Nichts kann besser den Geist beleuchten, der das Handeln der Leiter des Bündnisses leitete, als diese Darlegung. Was stimmt sie das Recht? Das einzige Ziel für Deutschland zu sein. Dazu wollen sie Deutschlands Unterwerfung unter unersättliche Verpflichtungen, damit sie jederzeit einen Vorwand zu weiteren „Sanktionen“ haben. Wenn es ihnen wirklich ehrlich darauf anläge, um uns Entschädigung und Wiederaufbauleistungen zu bekommen, würden sie wohl auf die deutschen Vorhülle eingegangen sein, die die einzigen höher waren, die die wirkliche Garantie boten, daß die Entente niemals Sanktionen setzen würde, wenn auch die zu tendenz Staatsräuber nicht gekümmert annehmen wollten, so können sie es nicht.

Der Staat, auf den es bei Behandlung all dieser Fragen einzig und allein ankommt, ist Frankreich. Englands Interessen liegen nicht in Europa, sondern auf dem Weltmeer, in Asien und Afrika, die deutsche Frage ist für England, seitdem die deutsche Kriegslotte vernichtet und der deutsche Weltverkehr zertrümmert ist, eine Frage zweiten Ranges geworden. Es überläßt sie daher ganz seinem Bundesgenossen auf dem Kontinent, der dadurch so beschäftigt ist, daß er sich anderweitig nicht in Englands Kreise einmischen kann. Die französische Leidenschaft ist aber durch Boinecare, Clemenceau, Millerand und Lefere, durch den Temp, den Wain, durch die ganze Presse, die alle heißen, laut verkündet, daß sie keinen vernünftigen Grund mehr zugänglich ist und ihre Führer, auch wenn sie nicht mehr wollen, immer weiter treiben. Eine solche Verheißung kann nur durch die harte Macht der Tatsachen gebrochen werden.

Darum muß es jetzt für uns mehr denn je heißen: Hart und fest bleiben! Jetzt ist der Stein ins Rollen gekommen und wird sich nie mehr aufhalten lassen. Der „Friedensvertrag“ von Versailles, die Grundlage unseres ganzen Lebens, ist gebrochen, an dieser Tatsache besteht kein Zweifel mehr und die, die diese Tat vollbracht haben, werden ihre Folgen bald selbst spüren. Bewußt, die am jene Leibräger sind zunächst wir: wir werden schwere, schwere Tage, Wochen, ja Monate durchmachen müssen. Aber halten wir diese Kräfte durch, dann ist das Schwerkste Leid vorbei. Und dem besten Ende gibt es nur einen Weg, und der führt in die Höhe.

Wir befinden uns zur Zeit in dem Bekanntesten zu unseren Gegnern in einem völlig rechtlosen Zustand. Wir befinden uns in einer Art Kriegszustand ohne Rücksicht der diplomatischen Beziehungen, nur kämpfen die Gegner mit verschiedenen Waffen: Auf der einen Seite die Entente mit Waffen, mit allen modernen Kriegsmitteln ausgerüsteten Menschen auf der anderen Seite ein völlig wehr- und wehrloses, wirtschaftlich und finanziell am Boden liegendes Volk. Gegen ein solches Volk sind Kanonen und Maschinengewehre machtlos.

Was wollen sie mit uns machen? Glauben sie wirklich, daß sie uns dadurch, daß sie uns ein paar Wochen, gar ein paar Monate außen, zwingen können, daß wir uns solchen Qualitäten 42 Jahre freiwillig unterwerfen? Nun, so sollten sie etwas Besseres bedenken werden. Das deutsche Volk wird auch diese kurze Krise aushalten. Denn lange kann es nicht dauern. Ein solcher Zustand ist auf die Dauer für sämtliche Beteiligten unhaltbar. Das was sie auf der anderen Seite auch, nur glauben sie, nach so vielen vordem gegebenen Beispielen, daß auch dieses Mal das deutsche Volk müde wird, sich den Wünschen der Feinde fügen, sein eigenes Schicksal unterwerfen. Wie ich schon hier gesagt habe, den unhaltbaren Zustand zu befeitigen. Es muß ein neuer Rechtszustand, ein neuer Vertrag geschlossen werden, denn der bisherige Vertrag haben sie ja selbst zerrissen. Und beim Abschluß dieses neuen Vertrages werden sie die gemachten Erfahrungen wohl oder nicht beherzigen müssen. Für Deutschland heißt es also jetzt nur: Fest bleiben und aushalten! Wehe, wer diese schwere Verantwortung kann ist die Pflicht unerschrocken wahr zu machen.

## Gewalt gegen Recht.

Ein Mahnen des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat folgende Proklamation ergehen lassen:

### Mitbürger!

Unsere Gegner im Weltkrieg haben unser Erbte und unerfüllbare Forderungen an Geld und Gut an uns gestellt. Wir selbst nicht nur, auch unsere Kinder und Enkel sollen Restriktionen der Gegner werden. Durch unsere Unterwerfung sollen wir einen Vertrag geschlossen, den auszuführen auch die Arbeit von Generationen nicht genügt hätte. Das dürfen, das konnten wir nicht tun. Unsere Ehre, unsere Selbstachtung verbietet es. Unter offenem Bruch des Friedensvertrages von Versailles sind die Gegner zur Befreiung weiteren deutschen Landes geschritten. Der Gewalt können wir Gewalt nicht entgegensetzen, wir sind wehrlos. Über hinsichtlich können wir es, das es alle hören, die die Stimme der Gerechtigkeit erkennen: Recht wird hier getreten durch Gewalt.

Wir den Märgen, die Fremdberrschaft erdulden müssen, leidet das ganze Volk. Ehern zusammenzujammen sollen uns dieses Leid zu einem Röhren, zu einem Wollen.

Mitbürger, tretet der fremden Gewalt Herrschaft mit eurer Würde entgegen. Bewahrt Euren aufrechten Sinn, aber laßt Euch nicht zu unbedenklichen Taten hinreißen.

Hart aus! Habt Vertrauen, die Weisregierung wird nicht eher ruhen, bis sie fremde Gewalt vor unserem Recht weichen muß.

Der Reichspräsident. Ebert.

Der Reichsanwalt. Fehrenbach.

## Handelsrevolution.

Mit dem Abbruch von Verhandlungen diplomatischer Natur steht es wie mit dem Wechsel der Jahreszeiten. Wenn der Winter uns am Ärgsten zu schaffen macht, so denken wir an den nächsten Frühling, der folgen muß. Lloyd George hat gesagt, die Welt brauche ein Desinimum. Dies Desinimum muß aber auch ein ausdauerndes sein. Wenn hier der Frühling früher oder später bis zum Äußersten getrieben werden soll, so erleben wir eine Katastrophe, eine internationale Handelsrevolution. Dabei wird kein Blut fließen, aber

mensliche Tugenden werden auch in denjenigen Staaten verloren gehen, die sich über alle Ansehungen erhaben glauben, in Amerika und in England. Der internationale Handel, der jetzt bald sieben bis achtzigere Jahre hinter sich hat, kann nicht so weiter existieren. Er braucht keine beschränkte Welt, sondern Staatsverträge, sondern er braucht Etablierung für seine Geschäftstätigkeit in zahlungsfähigen Ländern. Vom Gebelien des Handels hängt heute nicht nur der Wohlstand der Welt ab, sondern auch direkt die Existenz Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der größten Handelsempore der Erde.

Das Recht der Entente auf Kriegszugabildung ist nicht zu bestreiten, aber nicht auf eine Beschränkung Deutschlands, wobei schon Annahmen steht die Wohlfaht der Welt, die mit der deutschen Lebensfähigkeit identisch ist.

Der Weltmarkt ist heute die Macht, von der das Ausbleiben der Wölle abhängt. Der politische Dilettantismus kann nichts gegen die großen Kräfte der weltwährenden Arbeit. Auch der russische Bolschewismus hat mit dem englischen Handel Beziehungen eingeleitet, die nicht erlösen wird, wenn die Weltwirtschaft Produktion, Absatz, konzentriert sich in dem Weltmarkt, der sich freiheitlich lassen wird, wie man das Deutsche Reich knebeln will. Das wird Lloyd George bald genug erfahren, und sein Kollege Briand aus Paris erst recht.

## Joachim Sabel herrscht.

Belagerungszustand in den neuesten Städten. Unter den größten Vorlichtsmöglichkeiten, mit den erdentschiedenen Marschgeschützen, mit Kampffliegern und Panzerautos und farbigen Kanonenjäger an der Spitze sind die Franzosen in Düsseldorf, Mülheim und Duisburg eingerückt, natürlich ohne jeden Widerstand zu finden. Die wichtigste Feindkraft durch diese ganze scheinbar feindliche Zumachung machen, sind ihnen wohl kaum die Wehrkräfte werden. Denn bisher ist die Ruhe und Ordnung nicht gestört worden. Trotzdem führen sich die leitenden Offiziere der Entente veranlaßt, alle Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Als erste Maßnahme hat der Oberbefehlshaber der Befestigungsarmee, General Degoutte, eine Verfügung erlassen, in der die Befestigung des Belagerungsgebietes auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt wird. Jeder Ort, der sich unter der Kontrolle der Befestigungsbehörden weiter, der Eisenbahnverkehr nach und von dem befestigten Gebiet ist verboten; ausgenommen sind die internationalen D-Bühe und die Arbeiterzüge. Jede Person muß einen Personalausweis bei sich führen.

Befestigungsmaßnahmen des Reichsgebietes werden einzuweisen nicht aufgelegt. Der Post-, Telegraf-, Eisenbahn- und Telefonverkehr wird gestattet, er wird aber einer Kontrolle unterworfen. Die Zahl der Polizeibeamten wird von der Befestigungsbehörde festgesetzt. Jeder Polizist darf nur einen Säbel und einen Revolver bei sich führen.

Die Zahl der Befestigungstruppen in Düsseldorf beträgt sich auf 3000 bis 4000 Mann. Sie werden ausschließlich von den Franzosen gestellt. Auf die Befestigung des Landeshaupstamms, der Provinzhauptstadt, der am Sonntag einberufen worden ist, tagen dürfte, ist mitgeteilt worden, daß die Tagung stattfinden dürfte, wenn keine Neben gegen die Befestigungsmaßnahmen gehalten würden. Der Kommandant von Düsseldorf ist General Goudier. Die Presse ist unter Zensur gestellt, auch die Presse des bisher befestigten Gebietes ist zum größten Teil unter Zensur gestellt. Die Bürgerwehr und Arbeiter von Düsseldorf haben eine außerordentliche Aube. Wie jetzt bekannt wird, hat die Entente die allerstrengsten Maßnahmen getroffen, um einen eventuellen militärischen Widerstand, den sie scheinbar in Düsseldorf erwartet hatte, zu brechen. Am linksrheinischen Stadteil von Düsseldorf waren Geschütze in großer Menge aufgestellt. Auch 6 Kanonen sind in der Nacht über die Brücke von Oberkassel geschossen, um in Düsseldorf eventuelle militärische Eingreifen zu können. Unter dem einmütigen ersten Franzosen sind auch 2 Kanonen beschlagnahmt worden. Der am

## Eine Lebensfrage.

28. Roman von Hanna Lemloh  
Helly und Agnes stritten zurück und eine allgemeine Unterhaltung zog Theresie von den Zwölfen ab, die sie innerlich durchdrungen.

### VI.

Erl vielen Tagen hatte Alfred einen Brief von seinem Freunde, dem Domherrn, erwartet. Endlich langte er an. Nach einer kurzen Einleitung ließ es in demselben: „Ich kann Frau von Reichenbach zu keiner bestimmten Entscheidung zu keinem Eingehen auf Ihre Wünsche bewegen. Ich möchte mich sehr wünschen, wenn diese Darnüchtheit nicht von den Rücksichten des Herrn Kaplan herabzuherab sollte. Er ist Ihr entschiedener Feind. Ich weiß nicht, womit Sie ihn bei Ihrer letzten Abwesenheit in Reichenbach verlegt haben mögen, aber er verdient keinen Mißbilligen gegen Sie durchaus nicht. Er tadelt liberal laut das Verfahren gegen Ihre Frau, er hat wieder gesagt, daß bei einer Entscheidung Sie allein für den schuldigen Teil erklärt werden können. Sie bössliche Verletzung begünstigen würde und daß Frau von Reichenbach viel vortheilhafter bei einer Scheidung gestellt sein dürfte, als bei der Trennung, die Sie ihr vorgezogen. Dies liegt mir Ihre Frau selbst; zugleich aber auch, daß Wunsch Sie rate, sich noch nicht zu entscheiden, sondern Ihre Mühe zu hören und zu fordern.“

„Wahrscheinlich ein schlecht verfaßtes Spiel. Mich dünkt, er will Sie durch den Abbruch Ihrer Frau zu einem Augenblicke reizen; er hofft, daß Sie die verhängnisvolle Entscheidung endlich doch verlangen werden, und nicht sich im Geiste bereits an meiner Stelle und als Verwalter Ihrer Güter, als Erzieher Ihres Sohnes. Freund einen bestimmten Anschlag führt er ganz entschieden gegen Sie im Schilde, darum seien Sie vorsichtig, lieber Freund! Lassen Sie sich nicht ungeduldig machen, denken Sie an die Vorzüge, die Sie gesagt, sich für fremdes Wohl zu öffnen, und beherzigen Sie fest in dem, was Sie für das Rechte erkennen lassen. Ich gebe die Angelegenheit nicht aus den Händen, vielleicht werde ich Ihnen auch eine bessere Vorhülle. Seien Sie vorsichtig, mitteilen Sie alle Vorhüllen, die Ihnen von Reichenbach kommen, und beherzigen

Sie es einem alten Freunde, wenn er Sie diezeit in einer großen Notlage mit Mühseligkeit beistellt, deren ein Mann wie Sie sicher nicht bedarf.“

Alfred ward durch diesen Brief in die bitterste, verdrückteste Stimmung versetzt. Er hat als er ihn las, und mit Lust bei der Arbeit gesetzt und in warmen Worten das Glück geteilter Liebe, das Glück einer Ehe geschildert. Spätlich sah er jetzt auf die Blätter herab, die vor ihm lagen.

Welch lächerliches, widerwärtiges Narrenspiel ist das Leben! sagte er zu sich selbst. Da sie ich und spreche von einem Glück, das ich nie gekannt habe; das mir aus nächster Nähe mündet und das ich nicht erfahren darf. Da male ich Liebe und süße nichts als Jörn, während die Welt vielleicht einst mit mir um das heilige Glück bewirbt, dem ich diese Schilderung nachschleife. Oh wenn das Publikum wüßte, welche tiefe Wunden, welche tiefe Schmach ich seit hier den Worten verbergen, an denen es sich erfreut! Wenn sie wüßten, daß nur zu oft der Schmerz es ist, der die Wunde vor unseren Augen nimmt und uns leitet nach den Geheimnissen in der eigenen Brust zu forschen und fremde Seelen zu verstehen! Wenn sie ahnten, wie schwer mir die Erfahrungen bezaht! Wenn sie herb, wie drückend sie uns geworden sind, die wir hier mit dem Janer der Dignität erklären, die wir ihnen darbieten als eine Werbung, gestellt in die höchsten Sphären der Hades! — Wie aralose Kinder spielen sie mit der Nase, erfreuen sich an dem Glanz der Tropfen in ihr und denken, es sei der Tau, der die Blume erfrischt. Es sind unsere Tränen, ihr Loren! heiße, bittere Tränen. Unser Herzblut ist es, das wir verossen haben, als die Dornen uns zerrißen, die wir euch zu vermeiden lehren. Oh das Leben mit all dem, was es macht Schmerz, in seinen Tiefen zu schauen, und wie selten erregt man die leichte Spitze, auf der das Glück thronet und die Freiheit und der Friede.

Er schloß das Haupt in die Hand und blieb nachdenkend, bis der Schritt eines Eintretenden ihn aufweckte. Es war der Präsident. Er sah ungemein heiter aus und rief ihm schon an der Türe zu: „Nun! Was nicht im Hofstube?“ Alfred stand auf und fragte gerührt: „Wovon spricht du da?“

Von dem Valle dei Frey von Wöhlfelien. Da fol den hatte ich im Augenblicke wirklich fast vergessen! Da sprach doch ihm? fragte der Präsident.

Ich hatte es mir vorgenommen, weil unser gemeinsames

daran teil nimmt; nun ist mir aber die Lust vergangen. Ich bin verstimmt, habe unangenehme Nachrichten erhalten und bleibe lieber zu Hause.

Julian fragte, was dem Freunde begegnet sei, Alfred berichtete und erwiderte: „Nun ist mir ein beständiger Zustand, den du noch eine Weile zu ertragen hast, wenn du dich nicht hastigst ordnen sich endlich, wenn auch langsam, und sie ordnen sich nicht schneller, falls man sich das Leben durch sie verbittern läßt. Ueberrischt ist nicht von deinem Vermögen die Rede, sondern von einem Dienste, den du mir leisten sollst. Ich bin plötzlich behindert, durch unabweisliche Wünsche, den Fall zu beschleunigen, Theresie will deshalb auch zu Hause bleiben. Das möchte ich nicht, um der Daranin willen, und ich möchte dich bitten, meine Schwester zu begleiten. Kann ich es möglich machen, so komme ich vielleicht später etwas hin, aber ich zweifle daran.“

Alfred erklärte sich sofort bereit, den Präsidenten zu vertreten, und man verabredete, daß er in seinem Wagen mit dem Pfleger, Theresie und Eva in dem Wagen der Begleiter fahren und man sich dort zusammenfinden sollte.

Es bleibt Agnes doch zu Hause? fragte Alfred. Theresie hat es verlangt und sie kann Recht haben, entgegen zu treten. Sie behauptet, das Wöhlfelien sei nicht bestimmt, in dem großen Wald, den ich dir habe, ist es an einen Ort gewöhnt, und das derjenigen Rücksichten mehr sind. Ueberrischt würde es mich gar nicht wundern, wenn Agnes sich hier vortrefflich verhalten; aber sie wird täglich lächerlich. Findest du das nicht?

Ich habe nicht darauf geachtet; aber sie ist häßlich und nachlässig, meine Alfred.

Was ich mir die größte Reiz sagte der Präsident. Wenn ich an Sophiens Gemüthsart mit Veränderung zurückdenke, wenn das tiefe, durch Welt und Menschheit gebildete Wesen meiner Schwester mir Abstinenz gebietet, oder wenn die nachgiebige Sorglosigkeit Evas mich beschließt, so muß ich mich über wundern, wie der Zufall hier in unserm Kreise gerade drei Frauen nebeneinander stellte, die man als die Resultate unserer sozialen Verhältnisse auf die Widmung der Frau in den höheren Ständen bezeichnen könnte.

Ich habe die Bemerkung ebenfalls gemacht, meine Alfred, möchte sie die, aber nicht mittelst, weil meine Schwester dabei beteiligt war.

Wohlgelesen folgt.

Zug wurde, das charakterisiert die Theaterstücke der französischen „Justifikation“, durch Kinetographen aufgenommen.

### Die wirtschaftlichen Sanktionen.

Die französische Regierung hat den Präsidenten der alliierten Wirtschaftskommission im belgischen Brüssel, Irland, anzufragen, die wirtschaftlichen Sanktionen, Beschlagnahme der Güter an der deutschen Westgrenze und Errichtung einer Zollgrenze am Rhein, vorzubereiten. Die praktische Regelung der Zollgrenze in den Rheingebieten wird Gegenstand einer neuen alliierten Konferenz sein, die in einigen Tagen in Paris zusammentreten wird. Als Leiter der wirtschaftlichen Maßnahmen ist Irland in Aussicht genommen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ sollen alle Besuche der Deutschen, den neuen Holland durch Umleitung des gesamten Handels über Amsterdam zu umgehen, durch die Errichtung einer Alliierten Blockade bereit sein werden.

### Unberechtigte Forderungen.

Wie „Lomb“ mittelt, soll die Reparationskommission ohne Bezug die Maßnahmen treffen, die ergreifen werden sollen, um die Zahlung der 12 Milliarden Goldmark zu erlangen, die noch vor dem 1. Mai auf Grund des Artikels 235 des Friedensvertrages als angebliches Restforderung der vor dem 1. Mai zu entrichtenden Gesamtsumme von 20 Milliarden Goldmark sollen. Es handelt sich hierbei um die 20 Milliarden Goldmark, die Deutschland bis zum 1. Mai bezahlen soll. Nach deutscher amtlicher Aufstellung haben wir bereits vierzig Millionen geleistet, die den Wert von 20 Milliarden Goldmark bei weitem übersteigen. Diese neue Nachforderung der Entente ist also durchaus unberechtigt.

### Die machen nicht mit.

Staatsministerpräsident Giolitti erklärte im Ministerrat unter Zustimmung aller anwesenden Mitglieder des Kabinetts, daß die italienische Regierung auf die Mitwirkung in den Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland verzichtet.

Die Prager Zeitung „Cas“ stellt halbamtlich fest, daß sich auch die Tschechoslowakei an den Sanktionen gegen Deutschland nicht beteiligen werde; alle gegenseitigen Verträge seien vollständig ungelöst. Die amerikanische Regierung, als bekannt, daß die amerikanischen Truppen am Rhein nur für die Anwendung der Klauseln des Versailler Vertrages bestimmt sind, also nicht an weitergehenden Maßnahmen mitwirken werden.

### Anarchistisches Attentat in Spanien.

#### Er mordung des Ministerpräsidenten Dato.

Der spanische Ministerpräsident Dato ist Dienstagabend in Madrid ermordet worden. Er ist im Straßenwagen von Dato nach Hause fuhr, folgten ihm drei Unbekannte, vernichtlich Schuß auf Motorräder und hielten den Kraftwagen an der Ecke der Cerrano-Straße ein und ließen auf den Ministerpräsidenten 27 Revolvergeschosse los. Der Schotte der Ministerpräsidenten fuhr mit der größten Geschwindigkeit nach der nächsten Unfallstation, wo die Verletzung nach dem Tod des Ministerpräsidenten feststellen konnten. Er hatte zahlreiche Wunden darunter drei tödliche. Eine Kugel war zwischen die Rippen gedrungen, eine andere in ihrer Unterleifer. Die Angreifer hatten die Augen in ihrer Schwärze abgeschnitten, um sie so in Dunkelheit umgeben zu lassen. Mehrere Minister legten sich schleunigst nach der Unfallstation. Der Minister des Innern ließ den König benachrichtigen. Die Angreifer entkamen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Demnach scheint der Ministerpräsident ein Opfer eines revolutionär-anarchistischen oder bolschewistischen Attentats geworden zu sein. In letzter Zeit war Spanien bereits des öfteren durch anarchistisch-bolschewistische Unruhen erschüttert worden. Dato war einer der namhaftesten Staatsmänner in Spanien, er war Führer der konservativen Partei und hat sehr oft Minister gewesen, mehrere Male den des Ministerpräsidenten bekleidet. Er hat während des ganzen Krieges eine streng konsequente Neutralitätspolitik geführt.

### Folgen der Hungerblase.

#### Das Auswachen der Tuberkulose und der Grippe.

Lloyd George sprach in London von den beiden Krankheiten im Krieg. Die große Hungersnot, die unter der deutschen Bevölkerung so lange gefestigt hat, hat er nicht erwähnt. Diese Hungerblase hat aber die deutsche Volkskraft in ihren Wurzeln angegriffen; und die Tuberkulose, die gefährlichste Volksseuche, hat in Deutschland während und nach dem Kriege eine geradezu tragische Verbreitung angenommen. Dank ihrer energischen Bekämpfung war diese Volksseuche in den letzten Jahrzehnten in hohem Maße bekämpft worden. Während im Jahre 1892 von 10 000 Einwohner noch 28 an Tuberkulose starben, war die Zahl im Jahre 1913 auf 14 geklungen. Es kam der Krieg, und die Tuberkuloseerkrankung stieg steil in die Höhe, und zwar nicht gleich im ersten Kriegsjahr, sondern mit den Jahren 1915/16 beginnend. Ein Beweis, daß die bereits fast geltend machende Unterernährung dem Tuberkuloseerkrankung in Deutschland neue Ausbreitung bot. Von 61 006 Todesfällen im Jahre 1915 stieg 1916 in Preußen die Tuberkulose auf 66 344 Todesfälle, 1917 erreichte sie 87 032 Todesfälle und 1918 über 97 000, das sind 23 Todesfälle an Tuberkulose auf 10 000 Lebende.

Von allen Todesursachen stand die Tuberkulose in den Jahren 1913 und 1914 an fünfter Stelle. 1915 nahm sie schon die vierte Stelle ein, 1916 und 1917 rückte sie in die zweite Stelle, nur noch übertrifft durch die Zahl der Todesfälle an Altersschwäche. Im Jahre 1918 überstieg die Sterblichkeit an Tuberkulose auch die an Altersschwäche um fast 5000, und die Tuberkulose wurde als Todesursache der Zahl nach jetzt an erster Stelle stehen, wenn nicht die Grippepandemie und die mit ihr in engstem Zusammenhang stehende Hungersnot mehrere Duzender unter dem blühen ausgeglichen und mildernde Einflüsse deutschen Volk gefördert hätten.

### Rundschau.

Begriffung der zur Heimat führenden Oberbefehle. Das oberste Reichsjustizministerium für Deutschland und die deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberbefehle haben an die zur Abstimmung nach Oberbefehle kommenden Reichsoberbefehle folgenden Begriffsbestimmung beschlossen:

Heimatreue Oberbefehle! Mein Betreten der oberbefehligen Muttererde rufen wir euch zu: Herzlich willkommen in der Heimat. Das Recht hat gegest. Wir dürfen geschlossen und vereinigt über unsere Zukunft entscheiden. Besorgt auf das bestmögliche alle Anordnungen der Abstimmungsbehörde, die alle Maßnahmen für die Ordnung und Ehre der Heimat sind und vor aller Welt verkündet. Wer die öffentliche Ruhe und Ordnung stört, schadet der gerechten deutschen Sache. Unter einzigem Kampfmittel ist der Stimmzettel. Mit dieser Waffe erringen wir am 20. März 1921 den Sieg!

Die Internationalisierte Kommission hat eine Umwertung erlassen über die Kontrolle der von ausländern in das Abstimmungsgebiet einwirkenden Stimmberechtigten. In der Zeit der Abstimmung wird diese Kontrolle an den Grenzüberwachungsstellen unter den Bedingungen der Verordnung über das Passwesen vom 17. Mai 1920 gebandelt. Stimmberechtigter, die sich bei als Passagiererschein geltenden Währkarte befinden, müssen also an einer durch diese Verordnung festgelegten Ueberwachungsstelle einreisen. Das sind allerdings sämtliche Eisenbahnen und wichtigen Landstraßen sowie der Wasserweg der Oder.

Sozialdemokratie und preussische Regierung. Die sozialdemokratische Fraktion des neuen preussischen Landtages hat in ihrer ersten Sitzung eine Entschließung gefaßt, in der sie sich erklärt, die alte Regierungskoalition fortzusetzen, aber einmütig die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung ablehnt. Ebenso einmütig lehnt die sozialdemokratische Fraktion ab, irgend eine bürgerliche Ministerregierung zu unterstützen; sie würde vielmehr eine solche mit aller gebotenen Kraft der Schritte bekämpfen. Die bürgerlichen Koalitionsparteien dagegen treten fast durchweg für eine Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die preussische Regierung ein.

Die Wahlen im Preussischen Landtag. Am letzten Sonntag stattfanden, brachten den im Heimatbund vereinigen bürgerlichen Parteien 8 (früher 10) Sitze, den Kommunisten 5 (0), Unabhängigen 1 (9), Mehrheitssozialisten 1 (0). Geradezu katastrophal ist der Ausfall der Wahl für die Unabhängigen, welche Bittenverbindung mit den Mehrheitssozialisten eingegangen waren. Die Wahlbeteiligung betrug nach nicht 70 Prozent.

Die preussischen Provinzialparlamente haben sich nach dem jetzt veröffentlichten vorläufigen amtlichen Wahlergebnis wie folgt zusammen: Preußen: 28 Dnt., 12 D. Bp., 8 Dnt., 6 Dem., 20 Soz., 4 U. S., 6 Komm., 1 Pol. (85 Abgeordnete). Brandenburg: 15 Bürg. Vg., 16 Dnt., 11 D. Bp., 1 Dnt., 6 Dem., 31 Soz., 8 U. S., 3 Komm., 1 Wirtschaftspartei. (92 Abgeordnete). Pommern: 31 Dnt., 10 D. Bp., 2 Dem., 21 Soz., 11 U. S., 2 Komm., 2 Wirtschaftspartei. (71 Abgeordnete). Rheinland: 2 Dnt., 1 D. Bp., 17 Dnt., 8 Dem., 43 Soz., 11 U. S., 3 Wirtschaftspartei. (108 Abgeordnete). Sachsen: 11 Dnt., 10 D. Bp., 17 Nationaler Ordnungsbund, 5 Str., 11 Dem., 2 Landbund, 25 Soz., 12 U. S., 17 Komm. (110 Abgeordnete). Schlesien: Umfliche Angaben fehlen noch; nach Zeitungsmeldungen sind 295 000 nichtsozialistische Stimmen, 8 an Dnt., 10 Dnt., 16 D. Bp., 24 Dnt., 16 Dnt., 15 Dnt., 15 Bürger, 37 Soz., 3 U. S., 4 Komm. (109 Abgeordnete). Westfalen: 12 Dnt., 18 D. Bp., 50 Dnt., 5 Dem., 31 Soz., 6 U. S., 10 Komm., 2 Pol. (134 Abgeordnete). Rheinprovinz: 14 Dnt., 1 Arbeitgemeinschaft (Dnt., D. Bp. und Dem.), 73 Dnt., 1 Christl. Bp., 5 Dem., 25 Soz., 6 U. S., 14 Komm. (159 Abgeordnete). Hessen-Nassau: 9 Dnt., 13 D. Bp., 16 Bürgerl. Arbeitgemeinschaft, 30 Dnt., 11 Dem., 30 Soz., 4 Unabh., 4 Komm., 1 Rastauer Landwirt. (113 Abgeordnete).

50 000 deutsche Wagnen in Polen zurückgehalten. In einer Ausrede über die Proteste der deutschen Geschäftskreise gegen Polen, die Werbung in Berlin stattfand, machte ein Vertreter der Reichsregierung aufsehenregende Mitteilungen über das unerhörte Verhalten der polnischen Eisenbahnbetriebe auf dem Gebiet des deutsch-polnischen Güterverkehrs. Danach haben die Polen trotz des fernestgen vereinbarten Warenverkehrs in gleicher Höhe nicht weniger als 50 000 deutsche Wagnen widerrechtlich zurückgehalten und sie sich ohne jede Gegenleistung angeeignet. Es handelt sich hierbei, wie zur Vermeidung von Verkämmern ausdrücklich hinzugefügt wurde, nicht etwa um die damals bei der Wärmung der bestgen bzw. früher preussischen Gebiete zurückgelassenen großen Anzahl von Güterwagnen. Von denselben zugrundigen Seite wurde ferner mitgeteilt, daß allein in der Zeit vom Mai bis Oktober vorigen Jahres von den täglich von Oberbefehlen aus nach Preußen abgehenden polnischen mit Eisenbahndienststellen auf der Fahrt durch den polnischen Korridor 108 Jugs wurden verschunden sind. Alle Korrekturen und Beschwerden in dieser Richtung sind völlig negativ verlaufen. — Um so mehr ist es zu verwundern, daß noch keine schärfere Gegenmaßnahmen gegen die Unverschämtheit der Polen angewandt worden sind.

Neue schwere Mordfälle in Island. In Island haben während der letzten Tage die Unruhen sehr zugenommen. Ein Heberfall von etwa 50 Einwohnern in der Grafschaft Gork endete mit dem Tode des Generals Gunning und anderer Offiziere und Soldaten. Der General befand sich im Range von einer Inspektionsreise in der Grafschaft Gork. Durch eine Mitternachts wurde das Auto auf die Seite geschleudert. In diesem Augenblick eröffneten die Rebellen das Feuer. Über 50 Einwohner hatten sich zusammengefunden. Auch die Soldaten schossen ihrerseits. Der Verhaftung erlief. General Gunning wurde von zahlreichem Feuer getroffen und starb. General Gunning. In Dublin fanden verschiedend Verhaftungen statt. Mehrere Brände brachen aus. Auch in der engeren Umgebung von Newcastle wurden verschiedend Brände gelegt, u. a. in ein Petroleumdepot.

### Der Aufruhr in Russland.

#### Bestige Kämpfe um Petersburg und Kronstadt.

Die Meldungen aus Russland lauten, je nachdem, aus welcher Quelle sie stammen, sehr verschieden, aber auch die bolschewistischen Meldungen hatten die Lage für die Sowjetregierung sehr ernst. Es trat ein heftiger Kampf um Petersburg und Kronstadt. Nach sinnlichen Meldungen haben auch in Petersburg die Straßenkämpfe wieder begonnen. Große Teile der Stadt seien von den Aufständischen erobert worden. Im Artilleriekommando haben die Antibolschewisten die Oberhand. Kronstadt sich die Festung Krasnaja Gorka definitiv an Kronstadt angeschlossen hat, wurde die Festung Sibirsk vom Schwegen gebracht.

#### Trotzk zum Diktator ausgerufen.

Infolge der ersten Lage hat nach einer sinnlichen Meldung, der Rat der Volkskommissare Trotzk zum Diktator der Sowjetrepublik ausgerufen und mit unbegrenzten Vollmachten ausgestattet. Trotzk ist aus Moskau nach Petersburg abgereist.

In einem Aufruf fordert er alle, die sich gegen das sozialistische Vaterland erhoben haben, auf die Waffen niederzulegen. Alle, die sich dem Befehl widersetzen, seien zu entlassen und einzulieferen. Alle beschafften Kommissare und andere Vertreter der Behörden seien unverzüglich in Freiheit zu setzen. Wer sich nicht bedingungslos ergibt, könne nicht an Gnade der Sowjetregierung rechnen.

#### Pisow von den Bolschewisten geräumt?

Eine große Anzahl von Sowjetbeamten, darunter 25 Volkstrotzkare, haben die eifrige Grenze überschritten. Sie sind aus Pisow geflohen. Pisow soll von den Bolschewisten geräumt sein und sich als Freistadt und als Verbündete Kronstadts im Kampf um die Freiheit ausgerufen haben.

### Amerika aus aller Welt.

Schieferer eines schwänen Franzosen. Am Dienstag in Hamburg verließ der schwäne Franzose Babatara, Heizer an Bord des französischen Schiffes „Soret“, den Zimmerer Karl Brandt auf offener Straße und tötete ihn durch einen Schuß. Brandt er folgtenommen werden sollte, doch er auf die Polizei und Polizeibeamten. Schließlich wurde er durch drei Schüsse schwer verletzt und in das Spitalentransport gebracht.

Die Zusammenstöße in Swinemünde. Die Unternehmung der schwänen Zusammenstöße zwischen der Swinemünder Arbeiterwehr und Marineoffizieren hat ergeben, daß es sich nicht um Differenzen zwischen den beiden Formationen handelt. Der bedauerliche Vorfall ist nach den bisherigen Feststellungen auf einen Mißverständnis von Zivilisten zurückzuführen. Diese hatten für ihre Zwecke mehrere Angehörige der Feldartillerie überredet. Als Hauptverbreiter kommt, wie gemeldet, der festgenommene jugendliche Arbeiterlose Demolt aus Swinemünde in Betracht.

Kriminalbeamte als Schwarzfahndler. In Dresden wurden große Schwarzfahndlungen entdeckt und mehrere Verhaftungen vorgenommen. Beteiligt sind auch zwei Beamte der Kriminalpolizei, die sich nach ihrer Verhaftung mit ihren Dienstgeheuren erschossen haben.

Das Opfer eines Raubmordes wurde der 63 Jahre alte Meister Friedrich Engler aus Kleinhe in Kreis Danziger Land. Er hatte sich Donnerstag vormittag zu Fuß nach Haselbude begeben, um einen Arzt wegen eines Hieslechts aufzusuchen. Am Tage darauf wurde seine Leiche in der Stangenwälder Forst aufgefunden. Als Täter wurde der 25 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Rudolf Benz aus Meisterswade ermittelt. Er wurde gefesselt ins Danziger Gefängnis eingekerkert.

Verhaftungsbefehl Anarchisten. In Dörsenhofen bei München hat ein Betrunkener durch unachtsames Wegwerfen eines brennenden Streichholzes zwei Häuser, darunter das Haus des Schriftstellers Nieß, in Brand gesetzt, die eingekerkert wurden. Frau und Kind des Schriftstellers wurden beinahe in den Flammen umgekommen.

Wutiger Zusammenstoß in Swinemünde. In der Nacht vom 5. auf den 6. März vor 12 Uhr kam es in Swinemünde zu einem Zusammenstoß zwischen Marineangehörigen und Zivilpersonen. Beim Ablegen der Fähre wurde von Land aus eine Handgranate geworfen, durch welche ein Matrose und eine Zivilperson getötet, mehrere Matrosen und Zivilpersonen, auch eine Krankenwache, verwundet wurden. Es handelt sich bei dem bedauerlichen Vorfall, wie schon berichtet wurde, um Streitigkeiten zwischen Marineangehörigen und Zivilpersonen, die an diesem Tage in den vorhergehenden Tagen ihren Anfang genommen hatten. Die Angelegenheit unterliegt bereits der gerichtlichen Untersuchung, auch sind militärischerseits die nötigen Schritte eingeleitet.

### Gerichtliches.

Die Beurteilung der „Arbeitsverbrecher“. Bekanntlich haben wegen der technischen Minderheit in Bezug auf Beschaffung des erforderlichen Beweismaterials in den naturgemäß schwierig liegenden Anlagen gegen die beschuldigten Deutschen Mitgliedern der Antisemitischen Union und des Deutschen Arbeitervereins in den Vertretern der englischen und belgischen Justizbehörden andererseits festgestellt. Dabei wurde Einverständnis darüber erzielt, daß die meisten englischen und belgischen Zeugen, die bereit sind, in der Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht Zeugnis abzugeben, zu diesem Zweck nach Leipzig kommen lassen. Die meisten Zeugen, die sich hierzu nicht bereit finden sollten, werden auf Verlangen des Oberstaatsanwalts oder des Prozessgerichts richterlich und endlich in ihrer Heimat vernommen werden. In denjenigen Fällen, die die französische Regierung auf die Probestelle gestellt hat, bestehen die gleichen formalen Schwierigkeiten. Es ist deshalb auch nach Paris das Gericht gerichtet worden, sich mit einer Beschreibung der technischen Unternehmung hat sich jedoch hierzu bisher nicht bereit gefunden.

## Anmeldung zur Schule.

Die Kinder, die bis zum 30. September 1921 das 6. Lebensjahr vollenden, werden Eltern schulpflichtig. Die Anmeldungen werden **Donnerstag, den 17. d. M., 2-4 Uhr nachm.** von dem Unterrichtsleiter im Schulhaus zusammenkommen. Für auswärts geborene Kinder ist Geburts- (Tauf-) und Empfindlichkeitszeugnis vorzulegen. Meldungen zur **gehobenen Abteilung** sind gleichfalls bis zum 17. d. Mts. anzubringen. Die Aufnahme in die Unterklasse kann geschehen nach dreijährigem Schulbesuch.  
Kemberg, den 14. März 1921

Der Schulleiter  
Höfner, Melior.

# PERSI

wäscht schneeweiß,  
ersetzt Rasenbleiche,  
schon! und erhält die Wäsche,  
**spart Arbeit  
Seife u. Kohlen.**

Bestes selbsttätiges  
**Waschmittel**  
Preis Mk. 4.— das Paket.  
Henkel & Cie., Düsseldorf.

## Ein Spezialinstitut für Bruchleidende

habe ich in  
**Kemberg, Wittenbergerstraße 6**

errichtet. Ich bin aus Dierbach (Bohr.) ausgewiesen. Dort war ich 30 Jahre kontraktl. Vizearzt der Reichs-Eisenbahnen, der Kasarntassen und der Kluft für Unterleibsbrüche etc. Durch mein System wird die Wundöffnung sofort abgeschlossen und die Heilung derselben bedingt. Bei Kindern wird dieses sehr bald erreicht. Auch für veraltete Brüche sofortige Hilfe. Jeder, der ein beratiges Leiden hat, komme vertrauensvoll zu mir und überzeuge sich. Die Apparate werden nach Maß angefertigt. Bei weibl. Personen Frauenbehandlung. Leibbinden für Vorfälle und Schwangerschaft. Geeignete Binden für Krampfadern. Orthopädie und Reparatur künstlicher Glieder. Geratehalter.

**J. L. Schade, Spezialist für Unterleibsbrüche**  
Sprechstunden von 9-4 Uhr nachmittags, auch Sonntags

## Konfirmations-Karten

empfiehlt in reichster Auswahl

**Richard Arnold**

## Zum Jahrmarkt

empfehle in bekannter großer Auswahl und besten Preisqualitäten:

alle Sorten **Wachs- und bedertuche**  
**Wachstuch-Tischdecken**

abgepakt und vom Stück in allen Größen und Breiten

ferner jetzt wieder in verschiederarten Sorten

**Delmenhorster Linoleum**

zum Auslegen ganzer Zimmer etc.

**Teppiche - Läufer - Vorleger**

in Linoleum, Sate, Haarwolle und Pflanzl.

**Otto Kluge, Wittenberg Collegienstr. 81.**

## Geschäfts-Gröpfung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich in meinem Hause, **Weinbergstr. 6** ein

## Materialwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine mich beehrende Kundenschaft gut und reell zu bedienen.

Um gütigen Zuspruch bitte!

H. Heinrich, Kemberg, Weinbergstr. 6

## Gemüse-Sämereien

in altbekannter Güte

wieder frisch eingetroffen

## Blumen-Sämereien

schöne Sorten

empfiehlt

J. G. Glaubig

# Arbeiter

stellt ein

Zementwarenfabrik Kemberg G. m. b. H.

## Versteigerung

**Mittwoch, 16. März,**  
vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum **Volksbans** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft werden:  
1 bester Wagen, 1 Kutschwagen,  
1 Füllkrumpe, 1 Karre, Pferdegeschirre, 1 guterhaltene einpännige Drehschneidmaschine, 1 fast neue Viehwage mit Eisenfüße (30 Ztr. Trag),  
1 Dyd. neue Getreidesäcke, flache eichene und rothbuche Bohlen, Eisenhaken und Stangen, neue Heubäume, 1 S. H. H., 5 junge Hühner (3 months Altes), Kinderbettstelle, Möbels und andere Gegenstände

## Stachelbeerstränder

früher und ältere der großen grünen Sorte hat abzugeben  
Fried. Schum sen.  
14 Sied

## Gischen

zusammen ca. 430 Fesseln, sind zu verkaufen. Angebote an **Grubelmühle in Rottm** erbeten.

## Fotte

**Schlachte-Kickel**  
sind zu verkaufen **Fris Koppich**

Ein Paar neue schwarze

## Spangenschuh

Nr. 39 billig zu verkaufen  
**Eleonore Panier, Rotta**

## Heute

feilende  
schwed. Rücklinge  
norweg. Rücklinge  
Makrelrückenlinge  
geräucherter Schellfisch  
Rollmöps  
sowie prima Herlinge  
Frd. Reinecke

**Platin = Gold**  
**Silberabfälle und**  
**Bruch**  
kauf höchstehend  
Fr. Gensel, Dentist.

## Spielkarten

empfiehlt **Richard Arnold**

**Johannisbeerwein**  
**Apfelwein, Rotwein**  
**Weißwein, div. Vikore**  
**Himbeersaft**

empfiehlt **Ww. Wllg. Beier**

## Erwarte

morgen **Dienstag** frisch feischen

## Schellfisch

Empfehle ferner

**Blumentohl**

**Büdinge**

**Margarine**

**Schmalz**

**Max Schneiders Fischgeschäfte**

**Aengstliche**

**Frauen**

**Hilfe**

bei **Regel-** Störungen und Stockungen durch mein wirksames Spezialmittel. Ich übertreibe nicht, sondern helfe. Zahlreiche herzliche Dankschreiben bezeugen, **Erfolg** in 2-3 Tagen. Vollkommen unschädlich. Diskreter Versand. Wenn sonst nichts geholfen, lassen Sie noch einmal Mut. Teilen Sie mir genau mit, wie lange Sie zu klagen haben. Beachten Sie Adresse: **A. Schlienz, Hamburg 1.**

Schließfach 17

# Rüdecke & Sohn

Inhaber **Gebr. Schneider**

Schloßstraße 29 **Wittenberg** Gosswigerstraße 7

Als besonders preiswert empfohlen

nur **prima Qualitäten**

**Hemdentuch**

von 10,50 M. an

**Hemdenbarchent**

farbig, 10,50 M.

**Beizeuge**

farblos, 16,75 M.

**Hemdenbarchent**

weiß, 16,50 M.

**1 Post. Kostümfstoffe**

130 Zentimeter à 28,— Mark marine, grün, braun

## 1 Posten billige Strümpfe

**Damenstrümpfe**

Gr. 1 ..... 8,85 M.

Gr. 2 ..... 12,50 M.

**fertige Damenblusen**

von 40,— M. an

**fertige Waschlinder**

von 190 M.

1 Posten

**Blusenstoffe**

H. Woll, Stoff für eine Bluse

25,— M.

**Kinder- u Damen-**

**Mäntel**

in großer Auswahl

von der einfachsten bis elegantesten Ausführung

# Herzl. Einladung!

Am **Mittwoch, den 16. d. Mts.**, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr spricht in unserer Versammlung (Simonsgarten) Herr **W. Gammow** aus Erfurt. Jeder aufrichtig nach Wahrheit suchende, auch jeder, der den Glauben verloren hat, weil er den heutigen Glaubensbekenntnissen nicht zustimmen kann, ist herzlich eingeladen

Ortsgruppe **Kemberg-Rotta**

der internationalen Vereinigung ernster Bibelforscher

**St.-V.**  
Dienstag 8 Uhr  
im **Palmbaum**  
**Versammlung**  
Häglreiches Erscheinen erwünscht  
**Der Vorstand.**

Herzlichen Dank für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Helene**.  
**Otto Rottel und Frau, Gadjitz**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Ella** sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Friedrich Wildgrube und Frau Gadjitz**

Für die überaus zahlreichen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Martha** sagen wir allen unsern herzlichen Dank.  
Gommlö-Vogelgesang,  
März 1921  
**E. Lehmann u. Frau**

Für die zahlreichen Gratulationen zur Konfirmation meines Sohnes **Emil** sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.  
Gommlö, den 14. März 1921  
**Frau Frd. Hille**

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Gustav Thiele und Frau**  
Ella geb. Meister  
Gadjitz, den 12. März 1921

Wir sagen allen unsern herzlichsten Dank für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.  
Rotta, den 14. März 1921  
**Hermann Voigt und Frau**  
Hedwig geb. Holzwig